

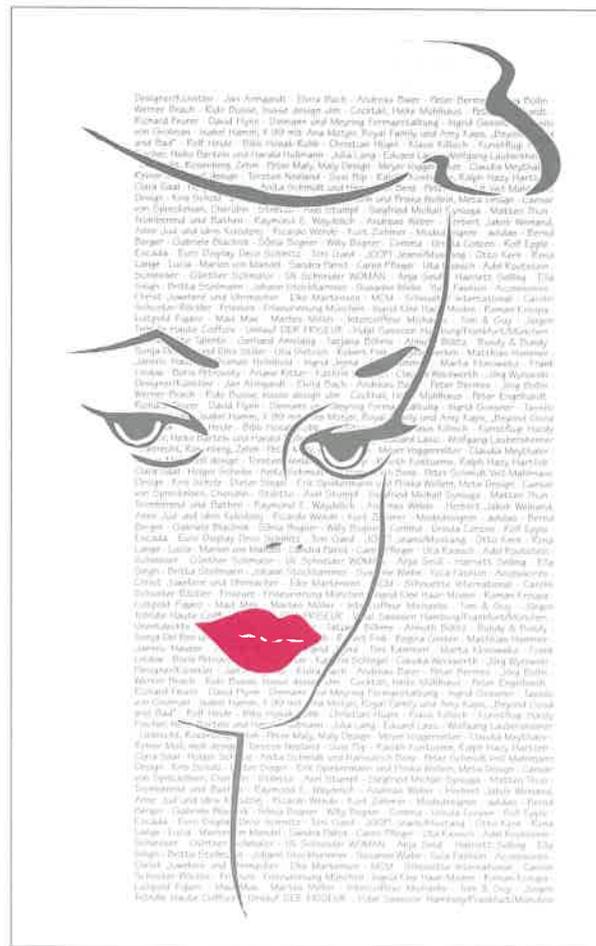
die passenden Hüte, Taschen, Handschuhe und der entsprechende Schmuck zeichnen die Qualität des Barbie-Zubehörs aus. Die Barbie-Kleidungsstücke sind sogar mit Etiketten versehen. Bis 1972 sind die Puppennamen in Schreibschrift in das Etikett eingewebt. Ab 1979 werden wieder Etiketten eingenäht, diesmal der Puppenname in Druckschrift.

Barbie ist mit ihrer Kleidung und den vielfältigen Accessoires nicht nur Trendsetter, sondern auch ein Spiegel ihrer Zeit.

Barbie 1994

Das Jubiläum von Barbie wird mit dem Projekt **Kunst, Design & Barbie** gefeiert. Aus Anlaß des 35. Jubiläums lud Mattel Künstler, Designer und Modeschöpfer ein, ihre Sicht, „die Idee und Ursprung eines Kultobjektes“ aufzuspüren und den Zeitgeist anschaulich werden zu lassen. Die Beteiligung war unerwartet groß, über 130 Künstler, Designer und Modeschöpfer setzten sich künstlerisch und gestaltend mit Barbie auseinander. Eine Ausstellung mit mehr als 350 Einzelobjekten wurde zusammengestellt. Nach den Stationen Berlin, Hamburg und München ist diese Jubiläumsausstellung nun im Historischen Museum Frankfurt zu sehen. Erweitert wurde die Ausstellung hier in Frankfurt durch einen kleinen historischen Abriss. Dargestellt wird die Entwicklung von Barbie bis in die späten 60er Jahre mit Puppen aus der Sammlung Martha Bodenbach. Mit Hilfe von Kindern und jungen Erwachsenen stellen wir noch Spiel-Environments nach. Hier zeigen wir, wie und was die Besitzerinnen mit ihren Barbies gespielt haben.

Zur Ausstellung ist im Wunderlich-Verlag ein umfangreicher Katalog mit ca. 250 Farabbildungen erschienen. Der Katalog ist für 32,- DM an der Kasse des Museums erhältlich.



Kunst, Design & Barbie

Ausstellung zum 35. Jubiläum
vom 7. Dezember 1994 bis zum 26. Februar 1995
im Historischen Museum Frankfurt/M. · Römerberg

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag von 10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Mittwoch von 10.00 Uhr – 20.00 Uhr

Eintritt: Kinder DM 3,- · Erwachsene DM 6,-

FWV: U-Bahn 4, Haltestelle Römer

KINDER MUSEUM

des Historischen Museums Frankfurt



Original von Ariane Ritter

Barbie

Kunst, Design & Barbie

Ausstellung zum 35. Jubiläum
vom 7. Dezember 1994 bis 26. Februar 1995

Barbies Ursprung in Deutschland

Barbie – für uns der Inbegriff der amerikanischen Kultur – hat ihre Wurzeln in Deutschland. Ursprünglich ein Cartoon in der Bild-Zeitung, etablierte sich Bild-Lilli und wurde 1955 als Zeitgeist-Fräulein in ihrer Zeitung offiziell vorgestellt.

Bild-Lilli, eine kesse junge Frau mit überlangen Beinen, schlanker Taille, hohen Absätzen und blonder Pferdeschwanz-Frisur, wurde von Reinhard Beuthien für die Bildzeitung als einmaliger Lückenfüller am 24. Juni 1952 erdacht. Aufgrund der großen Beliebtheit bei den Lesern kehrte dann aber ein Bild-Lilli-Cartoon allwöchentlich wieder.

Diese Leserresonanz – es gab Leser, die Cartoons ausschneiden und in einem Album sammeln – führte zu der Idee, Bild-Lilli als dreidimensionale Puppe herzustellen. Modelliert wurde die Puppe von Max Weißbrodt in den bekannten Hausser-Elastolin-Werkstätten in Neustadt/Coburg.

Martha Maar baute sie zusammen und bekleidete sie in ihrer Puppenfabrik (3M-Puppen) in Mönchröden. Am 12. August 1955 wurde die Puppe zum ersten Mal offiziell in der Bildzeitung vorgestellt. Bild-Lilli wurde in zwei Größen, 29 und 18 cm, zum Verkauf angeboten.



1. Barbie von 1959



Design
Carolin Schuster-Böckler

Von Anfang an gehörte variable und modisch schicke Kleidung zum Konzept. Die Puppe war in erster Linie für Erwachsene gedacht, sollte aber auch Kinder ansprechen. Allerdings wich sie völlig vom gewohnten Babypuppenschema ab und befremdete Spielwarenhändler sowie Eltern.

Barbie

Auf einer Europareise entdeckte 1958 Ruth Handler, Mitbegründerin der Firma Mattel, eine Lilli-Puppe in einem Schaufenster in Luzern.

Ruth Handler hatte ihre Tochter und deren Freundinnen beim Spiel beobachtet. Sie spielten mit Puppen aus Papier und liebten es, mit den Papierpuppen, Erwachsene in ihren Berufen nachzuahmen, sie „einzukleiden“ und sich dabei als Student oder Cheerleader zu fühlen. Mit Bild-Lilli hatte Ruth Handler genau das gefunden, was ihr schon seit langem vorschwebte. Allerdings hatte die Ur-Lilli noch einen großen Fehler: Jede der verschiedenen Lilli's trug ein anderes Outfit und sie konnte nur so gekauft werden. Die verschiedenen Moden ohne Lilli waren nicht erhältlich – und Ruth Handler wurde nach eigener Aussage als 'epleenige Amerikanerin' bezeichnet, als sie den Wunsch äußerte, eine Lilli mit den verschiedenen Kleidungen zu kaufen.

So wurde die Erfolgsidee geboren:

Ruth Handlers Tochter Barbara sollte die Möglichkeit haben, eine Lilli/Barbie mehrfach und immer wieder neu einzukleiden. Die Barbie-Mode, zeitgeistgerecht und en miniature wurde kreiert.

Die Firma Mattel kaufte Hausser/Drei M die Rechte an Bild-Lilli ab. 1958 schon wurde aus Lilli die Ankleidepuppe Barbie – nach der Tochter von Ruth Handler benannt – und in den USA patentiert.

Mit minimalen Änderungen wurde Barbie 1959 in New York auf der Spielwarenmesse vorgestellt. Wie zuvor schon Lilli in Deutschland, so stieß auch Barbie in den USA bei den Spielwarenhändlern auf Ablehnung. Die Kunden jedoch belehrten die Erwachsenen eines Besseren.

Die erste Serie von einer halben Million Puppen und einer Million Kostümen war in kürzester Zeit verkauft. Bis heute hat sich das nicht geändert.

Barbie ist heute die erfolgreichste Puppe der Welt. Mehr als 700 Millionen Exemplare wurden bis jetzt weltweit verkauft. Immer wieder wurde Barbie überarbeitet und veränderte sich ständig dem Zeitideal anpassend. Ebenso folgte und folgt Barbies Garderobe den aktuellen Modetrends. Die Kleider werden aus hochwertigen, nur für Barbie-Puppen hergestellten Stoffen gefertigt. Maßgerechte Reißverschlüsse, Knöpfe, sowie Seidenfutter und als Zubehör



Design
Rolf Epple